

## XIAOMI POCO M4 PRO 5G IM TEST

Das Xiaomi Poco M4 Pro 5G macht da weiter, wo das Poco M3 Pro 5G den Anfang machte - Günstiges 5G im unteren Mittelklasse-Bereich. Dafür wurden einige Features geändert, die sich im Test aber nicht alle als Verbesserung herausstellen. So ist trotz eines stärkeren Prozessors die Leistung in etwa gleichwertig. Und die Kamera macht jetzt bei Tageslicht bessere Fotos, schwächelt aber stark bei schlechten Lichtverhältnissen. Die Ausstattung bietet jetzt WLAN-ax und der sehr gute Akku des Vorgängers ist noch leistungsfähiger geworden. Zusammen mit dem nun farbintensiveren Display stellt das Poco M4 Pro 5G eine leichte Verbesserung zu seinem Vorgänger dar. Es kostet etwas mehr, hat aber ein gutes Preis-Leistungs-Verhältnis.

Im [Xiaomi Poco M4 Pro 5G](#) werkelt nun der Mediatek-Dimensity-810-Prozessor mit 2.400 MHz Taktrate. Das sind 200 MHz mehr als beim [Xiaomi Poco M3 Pro 5G](#). Der Arbeitsspeicher ist mit 6 GByte unverändert. Dennoch messen wir im Grafik-Benchmark GFX-Bench kaum einen Unterschied (M4: 15 Bilder/s, M3: 13 Bilder/s). Bei der Gesamt-Leistung im PCMark-Benchmark sieht es ähnlich aus (M4: 8.829 Punkte, M3: 8.996 Punkte). Hier hat das neue Modell sogar das Nachsehen. Unterm Strich gewinnt das M3 Pro 5G sogar ganz knapp den Vergleich in der Leistungswertung. In der Praxis wird sich der Unterschied aber kaum bemerkbar machen. Die Ladezeiten für unser Test-PDF liegen bei beiden Modellen bei etwa 5 Sekunden.

Die Ausstattung ist im Großen gleich geblieben. Der interne Speicher fasst nominell 128 GByte und ist durch eine SD-Karte erweiterbar. NFC ermöglicht mobiles Bezahlen und an Anschlüssen gibt es TYP-C-USB-2.0 und Klinke 3,5 mm für zum Beispiel Kopfhörer. Drahtlos verbindet sich das Smartphone mit Bluetooth 5.1 und - jetzt neu - auch WLAN-ax (Wi-Fi 6). Zudem erhöht sich die LTE-Geschwindigkeit auf immer noch recht langsame 800 Mbit/s. Erfreulich ist in dieser Preisklasse - das Handy kostet [rund 250 Euro](#) - auch hier wieder der Staub- und Wasserschutz nach IP53-Standard. Eher ein Gimmick: Dank des IR-Blasters können Sie das Smartphone auch als Fernbedienung nutzen.

Einen guten Schritt nach vorne macht das LC-Display. Es hat jetzt einen deutlich breiteren Farbraum (sRGB: 137 Prozent, DCI-P3: 96 Prozent) und stellt Farben originalgetreuer dar. Das 90-Hertz-Display ist jetzt minimal auf 6,6 Zoll gewachsen und bietet weiterhin die Auflösung 2.400 x 1.080 Pixel. Das ergibt eine gute Pixeldichte von 398 ppi was für mehr Schärfe sorgt. Die maximale Helligkeit liegt bei mäßigen 428 Candela pro Quadratmeter. Da kann das Ablesen des Displays unter direktem Sonnenlicht oder schwierigen Lichtbedingungen etwas schwerer fallen.

Der Triple-Kamera des M3 Pro 5G folgt nun eine Dual-Kamera im M4 Pro 5G. In der Praxis überzeugt sie durch schöne Fotos bei Tageslicht. Schwachlicht hingegen mag sie überhaupt nicht und die Qualität fällt noch drastischer ab als schon beim M3 Pro 5G. Die Kamera fokussiert automatisch, einen optischen Bildstabilisator gibt es in dieser Preisklasse nicht. Videos werden wieder nur in 1.080p aufgenommen, aber immerhin jetzt mit 60 statt 30 Bilder pro Sekunde. Und in Zeitlupe sind es 720p mit 120 Bilder pro Sekunde.

Ein echtes Highlight ist wieder einmal der verbaute Akku mit seiner Kapazität von 5.000 mAh. Wir messen eine Online-Laufzeit von über 15:30 Stunden - Das ist schon mehr als ordentlich. Und im Gegenzug fällt die Ladezeit mit nur 72 Minuten richtig schön kurz aus. Dazu trägt das mitgelieferte 33-Watt-Schnellade-Netzteil bei. Nach 30 Minuten Laden ist der leere Akku schon wieder gut zur Hälfte gefüllt und liefert Energie für etwa 8 Stunden.